

sein würde, einem Manne oder einer Frau in einer Sache zu widersprechen, worin du nur ein wißbegieriger Lehrling, sie hingegen Meister wärest; auch wärest du weit davon entfernt, dich einer solchen Lächerlichkeit schuldig zu machen; nur wünschtest du, zur Berichtigung deiner eigenen Begriffe, von ihnen zu hören, was sich antworten lasse, wenn Jemand dagegen einwerfen wollte u. s. w. Auf diese oder eine ähnliche Weise kann man in allen den Fällen, wo gerader Widerspruch nicht gut geheißen würde, der Wahrheit, sich selbst und der Eitelkeit der Leute zugleich ein Genüge thun.

Viertens: daß unser Widerspruch nie länger fortgesetzt werden müsse, als wir merken können, daß er gern gehört werde. Und dis zu bemerken, bedarf es ja nur einer mäßigen Aufmerksamkeit auf die allen Menschen verständlichen Zeichen des Wohlgefallens, die sich in Blicken, Mienen, Stimme und Geberden äußern. Wozu wollten wir aber, vorausgesetzt, daß keine Pflicht oder Noth uns dazu zwingt, unsern Widerspruch weiter treiben, als man ihn zu hören ver-